



Thema:
Valka-Lager Langwasser
Vom Flüchtlingslager zum
Bundesamt für Migration ●●●

GESCHICHTE
FÜR ALLE e.V.

Institut für Regionalgeschichte

Liebe Mitglieder,

den Blick zurück auf das nunmehr beinahe vergangene Jahr 2016 möchten wir wie immer zum Anlass nehmen, all unseren Mitgliedern unseren Dank für ihre Arbeit und Unterstützung zum Ausdruck zu bringen. Neben unseren Aktiven, die wieder mit größter Leidenschaft und Energie Geschichte an die unterschiedlichsten Gruppen vermittelt und damit wertvolle Bildungsarbeit geleistet haben, soll ein großes Dankeschön auch an unsere Fördermitglieder gehen.

Über 750 Personen unterstützen mittlerweile die Arbeit des Vereins. Ohne deren Mitgliedsbeiträge wäre manche Vermittlungsarbeit in Bereichen, die kaum das Interesse der touristischen Massen wecken, nicht oder nur eingeschränkt möglich. Wir sind außerdem sehr dankbar für die wertvollen Hinweise, die bereichernden Ideen und auch die kritischen Anmerkungen aus dem Kreis unserer Mitglieder, die uns damit sehr helfen, unsere Arbeit weiter zu verbessern.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dem Geschichtsrundbrief, der sich diesmal mit dem Valka-Lager einem wenig erforschten Kapitel der Nürnberger Geschichte zuwendet.

Mit den besten Wünschen für die anstehenden Festtage und den Jahreswechsel,

*Wolf Hergert,
Matthias Körner und
Bernd Windsheimer
Vorsitzende*

Titelbilder:

Ankunft von 500 tschechischen Flüchtlingen im Valka-Lager am 23. November 1949.

»Regierungslager A. Nürnberg-Valka«, Schild am Lagereingang in der heutigen Glogauer Straße, um 1950.

Bildnachweise

Bayerische Schlösserverwaltung (S. 6 o.l.), GFA (S. Titel u., 3, 4, 5, 6, 7), Pressearchiv Nürnberg (Titel, S. 4 m.)

Valka-Lager Langwasser Vom Flüchtlingslager zum Bundesamt für Migration

von Bernd Windsheimer

Die Flüchtlingskrise des Jahres 2015 hat dem in Nürnberg beheimateten Bundesamt für Migration mit seinem Dienstsitz in der früheren SS-Kaserne unweit des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes deutschlandweit Aufmerksamkeit verschafft. Um zu verstehen, warum diese Behörde in Nürnberg ansässig ist, müssen wir einen Blick in die unmittelbare Nachkriegszeit werfen. Von 1946 bis 1960 bestand im Südteil Langwassers – auf der Fläche des vormaligen Teilnehmerlagers des Reichsparteitagsgeländes – mit dem Valka-Lager für heimatlose Ausländer und Flüchtlinge die Keimzelle des heutigen Bundesamtes.

Während des Zweiten Weltkrieges war auf dem Areal in Langwasser ein großes Kriegsgefangenenlager mit Holzbaracken für 30.000 Soldaten – umgeben von Stacheldraht und Wachtürmen – errichtet worden. Nach 1945 akquirierten die amerikanischen Streitkräfte das Lager für ihre Zwecke: In einem Teil internierten sie SS-Angehörige, die im Rahmen des automatischen Arrests verhaftet worden waren. Ein anderer Bereich wurde 1946 der Nothilfe- und Wiederaufbauverwaltung der Vereinten Nationen – seit 1947 IRO (International Refugee Organisation) – zur Verfügung gestellt, die hier heimatlose Ausländer, sogenannte Displaced Persons (DPs), unterbrachte. In Nürnberg waren dies vor allem Flüchtlinge aus den baltischen Staaten Lettland und Estland, die von der Sowjetunion annektiert worden waren. Sie benannten das Lager nach der lettisch-estnischen Grenzstadt Valka/Valga, die nach dem Ersten Weltkrieg in zwei Teile geteilt worden war. Die Balten bildeten in der amerikanischen Besatzungszone mit über 90.000 Personen unter den osteuropäischen Flüchtlingen die drittgrößte Gruppe.

Die 70 dichtgedrängt stehenden Holzbaracken des Valka-Lagers waren auf eine Kapazität von etwa 4.000 Menschen ausgelegt. Bei voller Belegung standen jedem Bewohner damit nur drei Quadratmeter Wohnraum zur Verfügung. Bis zur offiziellen Auflösung im Herbst 1949 war das Lager für alle Letten und Esten in der amerikanischen Besatzungszone eine Art zentrale Durchgangsstation vor ihrer Emigration in die USA, nach Australien, Kanada, Großbritannien oder Schweden gewesen. Zurück blieb, wer aus gesundheitlichen oder anderen Gründen keine Aufnahme fand.



Impressionen aus dem Alltag der Lagerbewohner: Lagereingang des »Bundessammellagers«, Anstehen zum Essenholen, katholische Gläubige im Gebet (im Hintergrund die Steinbaracken) und spielende Kinder, Fotografien 1950er Jahre.

»Regierungslager für heimatlose Ausländer«

Nachdem deutsche Flüchtlingsbehörden im Oktober 1949 das Lager von der IRO übernommen hatten, blieb für die geplante grundlegende Renovierung keine Zeit, da bereits im November sogenannte »National-Tschechen«, die vor dem kommunistischen Umsturz in ihrem Land nach Bayern geflohen waren, einquartiert werden mussten. Auf Anweisung der amerikanischen Besatzungsbehörden musste Deutschland nämlich auch weiterhin Flüchtlinge – vor allem aus den Ostblockstaaten – aufnehmen. Ende 1949 befanden sich bereits 1.300 Tschechen im »neuen« Valka-Lager, das nun offiziell »Regierungslager für heimatlose Ausländer« hieß. Die Stadt Nürnberg hatte vergeblich gegen eine weitere Unterbringung von Ausländern im Lager interveniert, da sie die Baracken für die Rückführung evakuierter Nürnberger vorgesehen hatte. Auch die mittlerweile in einem anderen Teil des Lagers einquartierten sudetendeutschen Flüchtlinge protestierten, da sie die Konkurrenz der Ausländer im Ringen um Arbeit und Wohnraum fürchteten.

Bis zur endgültigen Übernahme der Flüchtlingslager durch die deutschen Behörden am 30. Juni 1950 wurden die heimatlosen Ausländer und die nichtdeutschen Flüchtlinge von den Alliierten privilegiert, da man davon ausging, dass sie unter der Herrschaft der Nationalsozialisten gelitten hatten. Seit Mitte des Jahres 1950 entfielen jedoch die Vergünstigungen und die freiwillige Isolierung wurde zu einer erzwungenen. Die Integration der Heimatvertriebenen hatte nun Vorrang. Im ersten Halbjahr 1950 stieg die Belegung des Lagers sprunghaft von

2.700 auf 4.500 Personen an, da mit heimatlosen Ausländern belegte Kasernen für die US-Armee freigemacht werden mussten. Im Oktober 1951 lebten noch immer 4.300 Menschen aus inzwischen 28 Nationen auf engstem Raum im größten bayerischen Ausländerlager. Die Arbeitslosigkeit wurde nun zu einem vorrangigen Problem: Nicht einmal 15 Prozent der arbeitsfähigen Bewohner hatten eine Arbeit. Die Bewohner wurden von der Lagerleitung nun zu mehr Selbsthilfe angehalten und Kampagnen gegen Alkoholismus und Müßiggang gestartet. Werkstätten wurden eingerichtet, um Arbeitsplätze zu schaffen. So gründete ein ungarischer Ingenieur in Eigeninitiative eine Teppichknüpferei, die bald 25 Menschen beschäftigte. Außerdem entstanden vier Kirchen, eine Lagerschule für 360 Kinder und ein Kindergarten für 120 Kinder.

1950/51 hatte die Flüchtlingsverwaltung Bayern unweit der alten Holzbaracken des Valka-Lagers 20 neue Steinbaracken errichtet, in denen 1.600 Displaced Persons, unter ihnen auch viele Familien, untergebracht wurden, denen keine Auswanderung möglich war. Obwohl man hier im Gegensatz zu den Holzbaracken privilegiert wohnte, waren auch diese Unterkünfte äußerst spartanisch: Ohne Wärme- und Schallisolierung, mit einem Wasserhahn auf dem Flur und kleinen Wohnräumen, die sich mehrere, oft fremde Personen teilen mussten. Trotzdem erlebten viele der aus fast 30 verschiedenen Nationen stammenden Bewohner ein Zusammenleben wie im Dorf mit viel nachbarschaftlicher Solidarität.

1952 wurde das Ausländerlager in Langwasser zur größten islamischen Gemeinde Süddeutschlands, nachdem 300 muslim-

Thema

mische Bewohner aus Schwabach hierher verlegt wurden. Die Jugoslawen, Albaner, Tscherkessen oder Kaukasier hatten zumeist in ausländischen SS-Verbänden gekämpft, waren verwundet worden und hatten keine Chance mehr auf Auswanderung.

Das »Bundessammellager für Ausländer«

Mit der Übernahme der Genfer Konvention, die die rechtliche Stellung von Flüchtlingen international regelte, wurde 1953 die Bundesdienststelle für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge gegründet. Der Vorläufer des späteren Bundesamts war mit seinen 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von nun an in Langwasser deutschlandweit zuständig für die Asylanträge der Flüchtlinge. Für deren Unterbringung sollte das Valka-Lager zur zentralen Bundessammelstelle in Deutschland ausgebaut werden. Dies rief Empörung im Nürnberger Stadtrat hervor, da dieser sein Siedlungsprojekt Langwasser durch einen dauerhaften Fortbestand des Lagers gefährdet sah. Vergeblich protestierte Nürnberg auch gegen die zweieinhalb Meter hohe stacheldrahtbewehrte Mauer, mit der das Lager ein Jahr später umgeben wurde. Grundsätzlich änderte sich jedoch nur die Zuständigkeit und der Name der Einrichtung, als 1954 das »Regierungslager für heimatlose Ausländer« offiziell aufgelöst und das Schild am Eingang von der Lagerleitung in einer dramatischen Geste vernichtet wurde. Die Zahl der Asylanträge im Deutschland der Wiederaufbaujahre war im Vergleich zu heute verschwindend gering: Von 1953 bis 1957 wurden lediglich 7.500 Anträge gestellt. Von den mehr als 3.000 Personen aus 36 Nationen, die 1957 in Langwasser untergebracht waren, wollten die meisten nach Übersee auswandern – nur 60 hatten jedoch jeden Monat die Möglichkeit dazu.

Spätestens mit der Grundsteinlegung für den Stadtteil Langwasser im März 1957 nur knapp 200 Meter nördlich des Lagers war klar, dass die Tage des Valka-Lagers gezählt waren. In den folgenden Jahren bis zur endgültigen Auflösung am 11. Mai 1960 wurden immer mehr Baracken abgerissen und die Bewohner in Neubauwohnungen in Langwasser umgesiedelt.

Verlegung nach Zirndorf – Rückkehr nach Nürnberg

Die letzten zwölf Bewohner des Valka-Lagers wurden nach dessen Auflösung in eine ehemalige Polizeikaserne nach Zirndorf verlegt, in der bereits seit 1955 Flüchtlinge untergebracht waren. Der Bund hatte dort zwischenzeitlich ein großes Verwaltungsgebäude für das Personal und zwei neue Unterakunftsgebäude für 700 Flüchtlinge errichtet.

Mit dem Ausländergesetz vom 28. April 1965 wurde die Bundesdienststelle zum »Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge« aufgewertet. Anfang der 1990er stiegen die Asylbewerberzahlen drastisch an und die Zentrale des inzwischen über 4.000 Mitarbeiter umfassenden Bundesamtes zog 1993 wieder in ein Bürogebäude nach Nürnberg-Langwasser. 1996 erfolgte der abermalige Umzug in die umfassend sanierte Südkaserne, 2005 die Umbenennung in Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Literatur Bernd Windsheimer: Nürnberg-Langwasser. Geschichte eines Stadtteils (Nürnberger Stadtteilbücher 2, herausgegeben von Geschichte Für Alle e.V.), Nürnberg 2007².



Mitglieder der protestantischen Gemeinde, ein Großteil stammte aus Tschechien, vor der selbst errichteten Barackenkirche in Langwasser, Fotografie Anfang der 1950er Jahre.



Im März 1951 führte die Polizei eine Großrazzia durch, in deren Verlauf 70 Personen – unrechtmäßig – festgenommen wurden: »Siebenhundert Nürnberger Polizisten erproben in einer »ernsthaften Übung« ihre Einsatzbereitschaft«, titelten die Nürnberger Nachrichten.



Die 1949 vor dem kommunistischen Umsturz geflohenen Tschechen pflegten im Valka-Lager den Zusammenhalt und organisierten Kulturabende oder Gottesdienste. Fotografie Anfang der 1950er Jahre.

Ressorts und Ansprechpersonen

Ressort Nürnberg Innenstadt

Emilia Gerstel, Markus Stich
innenstadt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nationalsozialismus

Nina Lutz, Armin Glass
rpt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nürnberg Stadtteile

Ruth Papadopoulou, Markus Heidebroek
stadtteile@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Theaterrundgänge

Christine Maaß, Oliver Otto
theater@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Kinderrundgänge

Claudia Mai, Julia Hahn
kinder@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Schiffstouren

Ruth Hapke, Peter Kunz
ressort.schiffe@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Fürth

Claudia Oehm, Brigitte Wünsche
fuerth@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Erlangen

Philipp Bayerschmidt, Dagmar Seck
erlangen@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Bamberg

Ulla Hoßfeld, Jadon Nisly
bamberg@geschichte-fuer-alle.de

Termine und Ort der Arbeitskreise der einzelnen Ressorts auf Anfrage!

Buchungsbüro Nürnberg

Lucia Schraudolf (Leitung),
Petra Braun (Leitung),
Kathrin Lehnerer,
Hartmut Heisig,
Steffi Preylowski,
Johanna Halfmann
info@geschichte-fuer-alle.de

Buchungsbüro Bamberg

Franca Heinsch
franca.heinsch@geschichte-fuer-alle.de



Institut für Regionalgeschichte

Buchungsbüro Schiffe

Alexander Büttner, Werner Fiederer
(Schiffstouren Nürnberg)
schiffe@geschichte-fuer-alle.de
Patrick Bloss
(Servicedienstleistungen)
service@geschichte-fuer-alle.de

Öffentlichkeitsarbeit

Kathrin Lehnerer
kathrin.lehnerer@geschichte-fuer-alle.de

Buchhaltung

Hanne Ruß, Barbara Zunner
buchhaltung@geschichte-fuer-alle.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

Bernd Windsheimer
bernd.windsheimer@geschichte-fuer-alle.de
Katrin Kasperek
katrin.kasperek@geschichte-fuer-alle.de
Magdalena Prechsl
magdalena.prechsl@geschichte-fuer-alle.de
Dr. Pascal Metzger
pascal.metzger@geschichte-fuer-alle.de

Geschäftsführung/Finanzen

Bernd Windsheimer
bernd.windsheimer@geschichte-fuer-alle.de
Katrin Kasperek
katrin.kasperek@geschichte-fuer-alle.de

Methodisch-didaktische Fortbildungen

Samstag, 08.04., 10:00–17:00 Uhr

Erste-Hilfe-Kurs in Nürnberg

Samstag, 22.04., 10:00–17:00 Uhr

Erste-Hilfe-Kurs in Bamberg

Das Seminar ist speziell auf Maßnahmen der Ersten Hilfe bei der Durchführung von Stadtundgängen zugeschnitten, um uns als Rundgangsleitungen noch besser auf Notfälle vorzubereiten. Neben dem Ablauf einer Hilfeleistung, stabiler Seitenlage, Überprüfung und Sicherung von Vitalfunktionen, Herz-Lungen-Wiederbelebung und Stillung von Blutungen anhand praktischer Übungen lehrt der Kurs auch rechtliche Grundlagen.

Mitarbeiter/in des Malteser Hilfsdienstes

Ort: Malteser Hilfsdienst, Georgenstraße 7, Bamberg bzw. Seminarraum GFA in Nürnberg

Samstag, 29.04., 10:00–13:00 Uhr

»Mir ist kalt! Ich muss auf die Toilette! Ich habe mich verletzt!«

Praxistipps für unvorhergesehene Situationen im Kinderrundgang

Wie gehe ich vor, wenn sich ein Kind verletzt? Wohin kann ich mit einer Gruppe bei Lärm oder schlechtem Wetter gehen? Was mache ich, wenn Kinder frieren? Welche Alternativen gibt es, wenn Stationen nicht am geplanten Ort stattfinden können? Wie kann ich Kinder motivieren? Wie gehe ich mit schwierigen Begleitpersonen um? Zu diesen und anderen Fragen sollen konkrete Orte in der Nürnberger Innenstadt und auf der Kaiserburg aufgesucht und gemeinsam Lösungen besprochen werden.

Cornelia Götschel, Ressortleiterin Kinderrundgänge

Treffpunkt: Vor der Nürnberger Jugendherberge, Burg 2

Donnerstag 18.05., 10:00–13:00 Uhr

Englisches Sprachtraining RPT-Gelände

Unter fachkundiger Leitung unseres Englischtrainers werden vor Ort einzelne

Rundgangsstationen in englischer Sprache trainiert. Neben der Präsentation der Inhalte wird dabei gezielt an Aussprache und Grammatik wie auch an Fachvokabular geübt.

John Jenkins, Sprachtrainer GFA

Treffpunkt: Vor dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Freitag, 23.06., 15:00–17:00 Uhr

Fragen als Methode

Fragen sind ein wunderbares Mittel, um Kontakt zur Gruppe herzustellen, die Inhalte des Rundgangs lebendiger zu machen, die Stimmung in der Gruppe festzustellen und gezielt zu beeinflussen. Die Veranstaltung richtet das Augenmerk auf den methodisch zielgruppengerechten Einsatz von Fragen beim Stadtrundgang und übt den kreativen und effektiven Umgang mit den Fragen – und den Antworten.

Katrin Kasperek, Ausbilderin GFA

Ort: Seminarraum GFA in Nürnberg

Alle Fortbildungen benötigen eine Anmeldung! Die Seminarräume von Geschichte Für Alle e.V. befinden sich in Nürnberg in der Wiesentalstraße 32 und in Bamberg in der Kunigundenruhstraße 22.

Einladung zur Jahreshauptversammlung am 14.02.2017

Hiermit ergeht satzungsgemäß Einladung an alle Mitglieder des Vereins Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte zur Jahreshauptversammlung am Dienstag, den 14.02.2017. Die JHV findet um 19:00 Uhr im Seminarraum von Geschichte Für Alle e.V., Wiesentalstraße 32 in Nürnberg, statt.

Tagesordnung der JHV:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht
 - 2.1 Bericht des Vorstands
 - 2.2 Bericht der Beiräte und der Ressorts
 - 2.3 Bericht der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - 2.4 Bericht des Kassenwarts
3. Aussprache über den Jahresbericht
4. Entlastung des Vorstands und des Kassenwarts
5. Wahl der Beiräte und des Kassensprüfers
7. Sonstiges

Dankeschön an Alexandra Häusler

Mit dem Jahreswechsel endet auch die Mitarbeit von Alexandra Häusler in der Geschäftsstelle von Geschichte Für Alle e.V. Von 2009 bis 2012 absolvierte sie ihre Ausbildung als Kauffrau für Tourismus und Freizeit im Verein, danach baute sie den Bereich Service Schiffstouren auf und betreute diesen mit größtem Engagement. Wir wünschen ihr viel Erfolg beim Abschluss ihres Studiums und freuen uns, wenn sie auch weiterhin bei zahlreichen Anlässen das Vereinsleben bereichert. Mit dem Weggang von Alexandra Häusler übernimmt Patrick Bloss, seit 2011 Rundgangsleiter und von Anfang an im Team unserer Servicedienstkräfte, die hauptamtliche Betreuung des Bereichs. Herzlich Willkommen!



Patrick Bloss übernimmt ab 2017 den Bereich Servicedienstleistungen von Alexandra Häusler



Bürgerlebnismuseum Cadolzburg



Infostand beim »Markt der Möglichkeiten« der Uni Erlangen

Führungen im Bürgerlebnismuseum Cadolzburg

Derzeit ist die Cadolzburg bei Fürth noch eine große Baustelle. Doch im nächsten Jahr wird in der Anlage, deren älteste Teile aus dem 13. Jahrhundert stammen, das neue Museum »HerrschaftsZeiten! Erlebnis Cadolzburg« eröffnet. Auf rund 1.500 m² Ausstellungsfläche wird den Besucherinnen und Besuchern das Spätmittelalter über diverse Zugänge interaktiv vermittelt. Die Cadolzburg eignet sich dabei für die Präsentation im Besonderen: War doch die Burg seit etwa 1260 bevorzugter Herrschaftssitz der (hohen-)zollerischen Burggrafen von Nürnberg. Als diese zunehmend in Konflikt mit der Stadt Nürnberg gerieten, bauten sie im 14. und 15. Jahrhundert die Cadolzburg zu einem repräsentativen Herrschaftsort aus. Bis Ende des 18. Jahrhunderts blieb die Burg das Verwaltungszentrum der Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach. In den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs wurde die Anlage in weiten Teilen zerstört. Die Bayerische Schlösserverwaltung sicherte in den folgenden Jahrzehnten die historische Bausubstanz und baute die Gebäude für eine moderne museale Nutzung aus. Begleitend zur neuen Ausstellung wird die Bayerische Schlösserverwaltung ein breites Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm anbieten. Geschichte Für Alle e.V. hat dabei den Auftrag erhalten, in der Eröffnungssaison die regelmäßigen öffentlichen Führungen durchzuführen und stellt zudem die Ausbildung des gesamten Führungsdienstes in der Burg sicher. Wir freuen uns sehr auf diese spannende neue Kooperation!

GOS – Gut orientiert studieren

Um sich bei Studienbeginn nicht nur in der Uni, sondern auch in der neuen Stadt zurecht zu finden, kann ein Stadtrundgang äußerst hilfreich sein. Im Rahmen

des Grundlagen- und Orientierungsstudiums der Philosophischen Fakultät der Uni Erlangen führte Geschichte Für Alle e.V. unter Regie von Kathrin Lehnerer und den beiden ehrenamtlichen Ressortleiterinnen Anna Riedel und Evelyn Veil im Oktober kostenlose Kurzurundgänge durch. Diese fanden bei über 100 Erstsemestern, die sich in der Orientierungswoche auf den Studienalltag vorbereiten, ebenso großen Anklang wie der Infostand auf dem »Markt der Möglichkeiten«, bei dem der Verein sein breites Angebot präsentierte.

Erfolgreiche Kooperationen mit Tourist-Informationen weiter ausgebaut

Bereits seit einigen Jahren übernehmen die Congress- und Tourismuszentrale (CTZ) in Nürnberg und der Tourismus & Kongress Service in Bamberg den Ticketvorverkauf für ausgewählte öffentliche Rundgänge, aber auch Gruppenbuchungen. Dabei stehen vor allem Programme im Angebot, die auf breites touristisches Interesse stoßen. Es freut uns sehr, dass diese Zusammenarbeit mit den Tourist-Informationen sukzessive ausgebaut werden konnte. So sind heute nicht nur deutlich mehr Rundgänge im Angebot, sondern auch die Verkaufszahlen sind wirklich erfreulich: Der Verkauf von Tickets im Vorverkauf konnte beispielsweise in Nürnberg seit dem Jahr 2013 mehr als verdreifacht werden. Aber auch in Fürth und Erlangen wurde eine Zusammenarbeit erfolgreich auf den Weg gebracht. So verkauft die Tourist-Information Fürth seit 2015 mit sehr großem Erfolg Tickets für unseren kulinarischen Rundgang »Schmeckt's – Bassd scho«. Und auch in Erlangen können seit Sommer 2016 Teilnahmekarten für all unsere Stadtführungen beim Erlanger Tourismus und Marketingverein erworben werden. Neben dem Ticketvorverkauf bil-



Über 50 Personen haben 2016 ihre Ausbildung zur Rundgangsleitung absolviert: Ein Teil unserer neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

den die Touristinformationen vor allem durch den Verkauf von Rundgangsgutscheinen eine wertvolle Vermarktungssäule für Geschichte Für Alle e.V.

Jahresgabe für Fördermitglieder

Nach intensiver Rechercharbeit freut es uns sehr, dass der nächste Band aus der Reihe »Historische Spaziergänge« nun endlich erschienen ist und als Jahresgabe an alle Fördermitglieder des Jahres 2015 versendet wird. Der nächste »Spaziergang«, der sich mit Geschichte und Geschichten links und rechts der Fürther Straße beschäftigen wird, ist bereits in Arbeit. Mit dem geplanten Erscheinen des Bandes im Frühsommer 2017 liegen wir mit den Jahresgaben wieder im Turnus und können unsere Mitglieder und alle Interessierten mit neuem Lesestoff ausstatten.

Bus-Video-Tour jetzt auch auf Englisch

Aufgrund der wachsenden Nachfrage nach englischsprachigen Programmen für Individualreisende auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände konnte Geschichte Für Alle e.V. im Dezember 2016 in bewährter Kooperation mit Schielein-Reisen die videounterstützte Bustour »From The Nazi Party Rally Grounds to the Nuremberg Trials« konzipieren und erfolgreich starten. Durch die Fahrt mit dem Bus wird einerseits Personen mit begrenztem Zeitbudget und andererseits älteren und immobileren Personen die Besichtigung der weitläufigen Erinnerungsorte in Nürnberg ermöglicht. Anders als die deutschsprachige Bustour über das ehemalige Reichsparteitagsgelände schließt die neue Tour, die jeden Samstag und Sonntag um 14:00 Uhr stattfindet, eine Fahrt zum Memorium Nürnberger Prozesse inklusive geführter Besichtigung des Schwurgerichtssaals 600 mit ein.



Unsere Mitglieder bei der Besichtigung des Weinbergs der Winzerei Bauerschmitt und im Wappensaal der Laufer Kaiserburg

Tschüss Karl – hallo Martin!

Das Jahr 2016 stand in Nürnberg ganz im Zeichen des 700. Geburtstags Kaiser Karls IV. Der Rundgang »Goldene Bulle, Goldene Straße – goldene Zeit?«, den der Verein im Begleitprogramm der bayerisch-tschechischen Landesausstellung anbot, erfreute sich regen Interesses. Doch nun steht bereits das nächste Jubiläum an: Zum 500. Mal jährt sich 2017 der Beginn der Reformation. Auch wenn

Nürnberg erst 1525 zum neuen Glauben übertrat, begehen wir auch dieses Jubiläum mit einer neuen Stadtführung in der Nürnberger Altstadt. Es freut uns dabei ganz besonders, dass wir im Rahmen der »Lutherdekade 2017« breite Möglichkeiten der Unterstützung – beispielsweise beim Druck eines eigenen Flyers – gefunden haben. Aber nicht nur in Nürnberg tut sich im Jahr 2017 einiges. Bleiben Sie gespannt...

Januar

Sa., 14.01. 13:00 Uhr **Führung durch die Medizinische Sammlung der Universität Erlangen**
PD Dr. Fritz Dross, Lehrstuhl für Geschichte der Medizin, Universität Erlangen
 Treffpunkt: Hartmannstraße 14 (Kußmaul-Campus, ehemalige Hautklinik), Erlangen

Di., 24.01. 10:00 Uhr **Betriebsbesichtigung Lebkuchen Fraunholz**
Günter Fraunholz, Inhaber
 Treffpunkt: Gebr. Fraunholz Elisenlebküchnelei GmbH, Wilhelm-Marx-Str. 8, Nürnberg

Februar

Mi., 08.02. 15:00 Uhr **Führung durch die historischen Schauräume der Staatsbibliothek Bamberg**
Dr. Stefan Knoch, Mitarbeiter Staatsbibliothek
 Treffpunkt: Foyer der Staatsbibliothek Bamberg in der Neuen Residenz, Domplatz 8

Di., 14.02. 19:00 Uhr **Jahreshauptversammlung von Geschichte Für Alle e.V.**
 Einladung und Tagesordnung siehe Seite 6
 Ort: Seminarraum GFA in Nürnberg

März

Di., 07.03. 19:00 Uhr **Lichtbildvortrag »Vom Valka-Lager Langwasser zum Bundesamt für Migration«**
Bernd Windsheimer, Historiker M.A. und Wissenschaftlicher Mitarbeiter GFA
 Ort: Seminarraum GFA in Nürnberg

Fr., 24.03. 16:00 Uhr **»Das Dorf in der Stadt« – Besichtigung eines der ältesten Nürnberger Bauernhäuser**
Dr. Herbert May, Vorstand Nürnberger Bauernhausfreunde e.V.
 Treffpunkt: Großreuther Str. 98, Nürnberg

April

Mi., 26.04. 19:00 Uhr **Vortrag »Wach auf...! Hans Sachs und die Reformation in Nürnberg«**
Prof. Dr. Hanns Christof Brennecke, Lehrstuhl für Kirchengeschichte, Universität Erlangen
 Ort: Seminarraum GFA in Nürnberg

Fr., 28.04. 17:00 Uhr **Rundgang »Einst und Jetzt: Amerikaner in der Fürther Südstadt«**
Bernd Jesussek, Vice President des German-American Men's Club of Middle Franconia
 Treffpunkt: Vor der Volksbücherei Fürth, Fronmüllerstraße 22

Mai

Do., 11.05. 19:00 Uhr **»Glabbsders naa!« Mundartkabarett von und mit Norbert Autenrieth**
Dr. Norbert Autenrieth, Mundartdichter und Rundgangsleiter GFA
 Ort: Seminarraum GFA in Nürnberg

Di., 16.05. 16:00 Uhr **Betriebsbesichtigung Epitaphien-Kunst Thomas Haydn**
Thomas Haydn, Inhaber
 Treffpunkt: Frauenholzstraße 2, Nürnberg

Juni

Sa., 17.06. 14:00 Uhr **Führung durch die Bamberger Altenburg**
Mitarbeiter/in AGIL
 Treffpunkt: Vor dem Bergfried im Innenhof der Altenburg, Altenburger Str. 115, Bamberg

Di., 27.06. 19:00 Uhr **Lichtbildvortrag »Städtisches Volksbad Nürnberg«**
Daniel Gürtler, Historiker M.A. und Rundgangsleiter GFA
 Ort: Seminarraum GFA in Nürnberg

Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige Anmeldung erforderlich!